



[Bundeswehr](#) by [Tobi NDH](#) is licensed under CC BY-NC-SA 2.0.

## Deutsche Waffenexporte in Rekordhöhe, aber nicht genug für die Ukraine?

- Josue Michels
- [01.09.2022](#)

Die Bundesregierung hat in diesem Jahr bisher Rüstungsexporte im Wert von rund 5,1 Milliarden Euro genehmigt. Das ist ein enormer Zuwachs von mehr als 2 Milliarden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, der bereits alle Rekorde brach. Doch wie Spiegel Online am 31. August kommentierte: „[Die Ukraine fällt dabei kaum ins Gewicht.](#)“ Ironischerweise erklärte die Bundesregierung in der gleichen Woche, in der der neue Rekord bekannt gegeben wurde, dass sie mit ihrer Unterstützung für die Ukraine an ihre Grenzen gestoßen sei.

„Ich muss zugeben als Verteidigungsministerin, ... da kommen wir an die Grenzen dessen, was wir aus der Bundeswehr abgeben können“, erklärte Verteidigungsministerin Christine Lambrecht am Dienstag. Lambrecht sagte, es würde die eigene Sicherheit gefährden, wenn Deutschland noch mehr Waffen aus den Beständen der Bundeswehr liefern würde. Dennoch scheint es, dass Deutschland genug für andere Länder hat. Von den Waffenexporten in Höhe von 5,1 Milliarden Euro hat die Ukraine nur 686 Millionen erhalten – und das nach erheblichem nationalen und internationalen Druck.

Viele fragen sich, ob Deutschland wirklich nicht mehr Hilfe für die Ukraine leisten kann oder ob es einfach nicht will. Tatsache ist, dass sich Deutschland in den letzten Jahren damit begnügt hat, die USA für seine Sicherheit zahlen zu lassen, während es gute Beziehungen zu Russland unterhalten hat. Im Gegensatz zu Deutschlands spärlicher Unterstützung hat die Regierung Joe Bidens seit ihrem Amtsantritt rund 13,5 Milliarden Dollar an Militärhilfe genehmigt. Deutschland ist offenbar bereit, die USA den Preis für ihre Abhängigkeit von Russland zahlen zu lassen.

„Es ist gefährlich, reich und schwach zu sein“, [stellte](#) George Friedman (US-amerikanischer Geostratege und Sicherheitsexperte, Politologe und Publizist) am 30. August fest. „Solche Nationen werden häufig als schmackhafte Mahlzeit betrachtet. So erscheint Europa den globalen Raubtieren. Die Vereinigten Staaten, die sowohl reich als auch stark sind, müssen Europa verteidigen, weil der Reichtum, die Technologie und das Wissen Europas in den Händen anderer Staaten eine Gefahr für die Vereinigten Staaten darstellen könnten. Die Europäer beherrschen seit Jahrhunderten die Kunst, Schwäche effektiv zu nutzen.“

Lange Zeit hat Deutschland seine militärische Schwäche als Vorwand genutzt, um den militärischen Schutzschirm der USA auszunutzen. Doch eines hat sich nach der Ukraine geändert: Viele europäische Länder, darunter auch Deutschland, haben eine drastische militärische Aufrüstung angekündigt. Dies könnte sogar noch gefährlicher sein. Friedman schrieb:

Ich halte den deutschen Produktionsausfall nicht für einen Grund zur echten Sorge. Aber auf lange Sicht kann der europäische Glaube, dass der Kontinent keiner Bedrohung ausgesetzt ist oder dass die USA das Risiko und die Kosten für die Verteidigung Europas gegen jegliche Risiken übernehmen werden, nur so lange anhalten. Es ist vielleicht besser, wenn Europa militärisch schwach bleibt. Die Geschichte zeigt, dass ein gut bewaffneter, geteilter Kontinent unvorstellbar brutal ist. Aufrüstung und Abrüstung sind beides beunruhigend. Was jetzt kein Thema ist, wird in Europa irgendwann zu einem beängstigenden Thema.

Mit Blick auf die europäische Geschichte bringt Friedman hier einige gute Argumente vor. Aber er übersieht, dass ein geeintes, militärisch starkes Europa auch gefährlich werden kann. Die Geschichte der Kreuzzüge zeigt unter anderem, wie mächtig und grausam eine starke europäische Armee vorgehen kann. Die biblische Prophezeiung offenbart, dass die gegenwärtige Krise Europas, seine Zusagen zur Aufrüstung und sein Bedürfnis, zusammenzustehen, zu großer Verwüstung führen werden (Offenbarung 17). Es wird prophezeit, dass Deutschland denjenigen verraten wird, der derzeit für seine Rechnungen zahlt. Auf diese Weise wird Deutschland ein geeintes Europa im Kampf gegen ein geschwächtes, geteiltes

Amerika zusammenführen. Der Krieg in der Ukraine beschleunigt die Erfüllung dieser Prophezeiung, wie Posaune-Chefredakteur Gerald Flurry in „[Der Krieg in der Ukraine treibt ein neues Deutschland voran](#)“ erklärt.

*Dieser kurze Artikel wurde zuerst als Posaune-Kurzmitteilung veröffentlicht. Wenn Sie täglich aktuelle Nachrichten in Ihrem Posteingang erhalten möchten, melden Sie sich bitte [hier](#) an.*